

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 52. Neuenbürg, Mittwoch den 2. Juli 1862.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Revier Langenbrand.

Holz-Verkauf

am Montag den 7. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Waldrennach:
im Staatswald Heiligenwald: 34 Nadelholzstämme, Scheidholz,
im Brennerberg, Hirschgarten, Seelach: 115 Stämme Lang- und Klotzholz,
im Heiligenwald: 22 Nadelholzstangen, 26-30' und 90 Stück v. 31-50',
" Eulenloch 13 Stück ditto v. 31-50',
" Brennerberg 21 Stück ditto v. 31-50',
" Hirschgarten 8 Stück von 30-40',
" Heiligenwald $\frac{1}{4}$ Klftr. weiße Scheiter $\frac{1}{4}$ Klftr. tannene Prügel.

Neuenbürg, 1. Juli 1862.

K. Forstamt.

Forstamt Altensteig.

Revier Hoffstett.

Holz-Verkauf.

Montag den 7. Juli d. J. Morgens 10 Uhr im Enzflösterle:

aus den Staatswaldungen Schöllkopf 2., Eitele 1. u. Badwald 1.: 1360 Nadelholzstämme, gefälltes Holz; ferner aus obigen Waldungen und dem Staatswald Peterschachen und Schimpfengrund: 26 Klftr. buchene Reispriegel, 97 Klftr. tannene Reispriegel und 18 Klftr. Ausschuhholz.

K. Forstamt.

H. Grafert, Stv.

Forstamt Wildberg.

Stammholz-Verkauf.

Samstag den 5. Juli

Morgens 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Calw.

Revier Hirsau

aus dem Staatswald

Welzberg

1193 Nadelholz-Stämme

Lützenhardt Ebene

Abth. 1. in den Eichen 650

" "

Abth. 4. Salzlefenrain 122 Nadelholz-Stämme
Scheidholzstämme 745 " "

Revier Nagold

aus dem Staatswald

Erlachberg

214

"

"

Revier Naislach

aus dem Staatswald

Rehgrund

650

"

"

Föhrberg Abth. 1.

1042

"

"

Scheidholz

349

"

"

Revier Schönbrunn

aus dem Staatswald

Schmaler Buhler

805

"

"

Großer Buhler

711

"

"

Scheidholz

575

"

"

Revier Stammheim

aus dem Staatswald

Vindenrain

650

"

"

Weiler

915

"

"

Hochbühl

183

"

"

Gaisburg

171

"

"

Scheidholz

24

"

"

Durchaus liegendes Holz

Wildberg, den 26. Juni 1862.

K. Forstamt.

Niethammer.

Forstamt Wildberg.

Revier Naislach.

Holz-Verkauf

am 8. Juli d. J.

aus dem Staatswald Föhrberg Abthlg. 1.:

17 $\frac{1}{2}$ Klftr. tannene Prügel,

26 $\frac{1}{4}$ " " Rinde,

44 $\frac{1}{4}$ " " Reispriegel,

14 $\frac{1}{4}$ " " Reispriegel, Scheidholz.

Zusammenkunft im Föhrberg beim neuen mittleren Weg Morgens 9 Uhr.

Wildberg, den 28. Juni 1862.

K. Forstamt.

Niethammer.

Neuenbürg.

Der in der Verlassenschaftsmasse der Friedrich Rachel, Tagelöhners Ehefrau befindliche

Wohnhausanteil kommt am
Samstag den 5. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr
auf dem Rathhause hier zum zweiten und nach
Umständen letzten Aufstreich.
Den 29. Juni 1862.

R. Gerichtsnotariat.
Zwiffler.

Schömburg.

Jagd-Verpachtung.

Am Samstag den 5. Juli d. J. Vormit-
tags 8 Uhr wird die hiesige ca. 1,250 Mrgn.
umfassende Privat- und Gemeinde-Jagd auf
3 Jahr auf dem Rathhaus dahier wieder ver-
pachtet werden.

Den 27. Juni 1862.

Gemeinderath.
Vorstand Dittus.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Sonntag d. 6. Juli Nachm. 2 Uhr
ist Zusammenkunft auf dem Rathhaus. Nach-
her findet bei günstiger Witterung gesellige
Unterhaltung mit Musik auf dem Raien-
platz statt, wozu nicht nur die Mitglieder der
Feuerwehr mit ihren Familien, sondern auch
die übrigen Einwohner freundlichst eingeladen
werden.

Das Commando.

Wildbad.

Rother Ernte-Wein à 3 fl. pr. Zmi, bei
Th. Klunzinger.

Dttenhausen.

600 fl. liegen zum Ausleihen à 4½% parat
bei der

Gemeindepflege.

Neuenbürg.

1000 fl. Verwaltungsgeld hat zum Aus-
leihen parat.

Schumacher Blaisch.

Neuenbürg.

600 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Aus-
leihen à 4½% parat bei

B. Wanner.

Pforzheim.

Lehrlings-Gesuch.

In meiner Buchdruckerei kann ein
junger Bursche mit guten Schulkenntnissen unter
günstigen Bedingungen als Lehrling
placirt werden.

J. M. Flammer. (W. Behrens.)

Dttenhausen.

Ein 20jähriges Mädchen sucht einen Platz
als Dienstmädchen. Näheres bei

Jakob Schöfer.

S. Kilsheimer

vis à vis dem Römischen Kaiser
in

Pforzheim

empfehlte sein gut assortirtes Lager in Defen
und Heerd für Holz und Steinkohlen, Koch-
geschirre in Blech und Gußeisen verzinnt und
emailirt.

Neuenbürg.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich als Schuh-
macher hiemit ganz ergebenst und bittet um
gefällige zahlreiche Aufträge unter Zusicherung
eleganter, dauerhafter und billiger Arbeit.

Wilhelm Rothacker,

im Hause des Zimmermeisters Georg Müller.

Neuenbürg.

350 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Aus-
leihen parat. Wo sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Ein Kleiderkasten wird auf einige Mo-
nate zu mietzen gesucht. Wo sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

100 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Aus-
leihen parat bei

Jg. Ludwig Blaisch, Schreinerstr.

Neuenbürg.

Geschickte Polisseusen finden dauernde Ar-
beit. Wo? sagt die Redaktion.

Conweiler.

Ludwig Jäck Bauer und Holzhändler ist
gesonnen, seine Liegenschaft sammt Haus und
Scheuer aus freier Hand zu verkaufen, es kann
diese Woche jeden Tag ein Kauf mit ihm ab-
geschlossen werden.

Waldrennach.

Anzeige.

Dem Unterzeichneten wurden in der Nacht
vom 27. auf den 28. d. M. von seinem, von
der Herrschaft erkauften und in unmittelbarer
Nähe Schömburgs liegenden Futter — 3 bis
4 Ctr. gestohlen, Wer den Thäter mit Erfolg
anzugeben weiß, erhält 3 kronthaler Belohnung.
Gottlieb Scheerer, Bauer.

Wildbad.

500 fl. Pflegschaftsgeld liegen gegen gefez-
liche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Briefträger Proß.

Neuenbürg.

Am Montag früh ist ein Stock mit Griff
von Rehbockzweih und eine Kappe von Calm-
bach bis hierher verloren gegangen. Der redliche
Finder wird gebeten, solches gegen Belohnung
im Hause des J. Reutter hier abzugeben.

Kronik.

De u t s c h l a n d.

W ü r t t e m b e r g

Seine Majestät der König sind am 28. Juni zum Gebrauch einer Kur in Wildbad eingetroffen.

Seine Majestät wurden von der Einwohnerchaft aufs Freundlichste empfangen. Die Stadt war mit Ehrenpforten, Flaggen und Kränzen festlich geschmückt, Abends, namentlich in der Umgebung des Badhotels beleuchtet. In gewohnter Rüstigkeit machten Seine Majestät bald nach Höchst Ihrer Ankunft einen Spaziergang durch die K. Anlagen und auf dem Kurplatz.

Am Sonntag wiederholten Seine Majestät schon in der Frühe, den kühlen Morgen nicht fürchtend, den Spaziergang und wohnten hernach dem evangelischen Gottesdienst in der Stadtkirche bei. Nach demselben wurden die aus der Oberamtsstadt gekommenen Bezirks-Beamten von Seiner Majestät sehr freundlich empfangen, wobei Höchstdieselben, mit jedem Einzelnen in's Gespräch tretend, sich nach den Verhältnissen und Zuständen des Bezirks in eingehender und sehr wohlwollender Weise erkundigten. Nachmittags hielten sich Seine Majestät wieder eine Zeit lang im Freien auf, wobei die an diesem Tag aus dem Bezirk herbeigeströmte Menschenmenge mit großer Freude die noch frische Kraft des Monarchen wahrzunehmen Gelegenheit hatte. — Am Mittwoch wird eine Deputation der Amts-Corporation die Ehre haben, Seine Majestät begrüßen und die Versicherung der treuen Ergebenheit des Bezirks aussprechen zu dürfen.

Stuttgart. Die Stuttgarter Handelskammer hat ein umfangreiches Gutachten im Druck erscheinen lassen, in welchem sie sich gegen den deutsch-französischen Handelsvertrag erklärt.

Vom oberen Neckar, 17. Juni. Mit der Fortsetzung der oberen Neckarbahn von Rotenburg gegen Horb scheint es jetzt Ernst zu werden. Vorige Woche kamen 2 Expropriations-Commissäre an, welche mit dem Ankauf der nöthigen Güter beauftragt sind.

Rottweil, 20. Juni. Mit Bezug auf die wichtigen Nachrichten über die Discussion und Beschlußnahme der badischen zweiten Ständekammer, bezüglich der Vervollständigung der badischen Schienenwege wurde von dem komplet versammelten Eisenbahncomité beschlossen: die Staatsregierung um möglichste Beschleunigung der Unterhandlungen mit Preußen und Baden und sodann um alsbaldigen Ausbau der ganzen Linie der Oberneckarthalbahn bis an die badische Grenze und zwar (unbeschadet eines Anschlusses an Tuttlingen) in der Richtung von Rottweil über Schweningen nach Billingen zu bitten. (D. B.)

Reutlingen, 18. Juni. Die Wander-Versammlung der evangelischen Geistlichen Württembergs tagte heute im Saale des Museums

und war von etwa 150 Theilnehmern besucht. Es lag ihr die brennende Frage von der Volksschule vor, wofür Helfer Schröder in Urach ein umfassendes Referat geliefert hatte. Nach langer Debatte wurde auf den Antrag des Oberhelfers Leibbrand von Stuttgart eine Eingabe an die Oberschulbehörde beschlossen, worin eine nochmalige gründliche Aufbesserung der Lehrstellen, ein 3jähriger Seminar-Cursus, eine sorgfältigere, didaktische Ausbildung der Theologen als künftiger Schulaufseher, Aufhebung des 2maligen wöchentlichen Aufsichts-Besuchs des Pfarrers in der Schule und Sitz und Stimme der Schulmeister in der jetzigen oder künftigen Ortschulbehörde gewünscht wird.

Von der Enz, 26. Juni. Ein gutes Mittel das dieses Jahr durch das Regenwetter verdorbene Heu wieder schmackhaft zu machen, damit es von dem Vieh noch gerne gefressen wird, ist das Einsalzen desselben auf dem Heustock. Schlipf (in seinem landwirthschaftlichen Handbuche) rechnet auf den Zentner etwa 1/2 Pfund Viehsalz. Dasselbe Mittel wird auch für alles feuchteingebrachte Dürrfutter empfohlen. (Pf. Beob.)

Baunang, 27. Juni. Das Resultat der zweiten Abgeordnetenwahl des Bezirks wird so eben bekannt. Schloffer und Stiftungspfleger Nägele von Murrhardt ist mit 403 Stimmen gewählt, während der Gegencandidat, Stadt-Schultheiß Schmückle in Baunang in der Minorität blieb. Gesamtzahl der Wahlberechtigten 761. Der Verlauf der Wahl war ein ganz ruhiger und geordneter. (St. A.)

Pfalzgrafenweiler den 28. Juni. Gestern wurde hier die Telegraphenstation mit beschränktem Tagdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet.

Gräfenhausen, 30. Juni. An der Kammer; des Schulhauses befinden sich bereits gesärbte Clevertrauben.

B a d e n.

Pforzheim, 26. Juni. In Folge einer Einladung, welche von 4 Mannheimer, 4 Heidelberger und 2 Ladenburger Bierbrauern ausgeht, wird am Sonntag 6. Juli in Pforzheim eine große Versammlung von Bierbrauern stattfinden, um wegen Umwandlung der bisher üblichen Besteuerungsweise dieses Gewerbes in eine weniger lästige und beschränkende, namentlich aber wegen Aufhebung des Kesselsverschlusses, Verabredung zu treffen und geeignete Schritte zu beschließen. (Pf. B.)

Frankfurt. Nach der Berechnung eines Schützen werden während des Festes in jeder Minute 200 Schüsse, also täglich (8 Stunden) 96,000 Schüsse fallen. Den Schuß à 2 fr. gerechnet, dürfte somit in 6 Tagen für 19,200 fl. Material verschossen werden.

In einem Schreiben der Leipziger Zeitung vom Rhein wird versichert, es sei nach Mittheil-



ungen, welche aus einer gut orientirten Quelle herrühren sollen, zwischen Rußland und Frankreich ein Allianzvertrag zu Stande gekommen für offensive und defensive Zwecke; die bezügliche Uebereinkunft enthalte gewisse Verträge und Zusagen für gewisse Territorialerwerbungen bei dem Eintritt bestimmter Eventualitäten für Rußland sowohl wie für Frankreich. Es wird diese Mittheilung mit so großer Zuversichtlichkeit gemacht, daß sie, wie auffallend sie auch erscheint, wohl nicht unerwähnt bleiben darf.

(F. Pfz.)

Innsbruck, 21. Juni. (Schützenfest.) Das Schießen in Frankfurt bildet das Gespräch des Tages. Plötzlich taucht die alte Reichsstadt wieder im Herz und Mund der Tyroler auf und es ist, als ob geheimnißvolle gute Geister mit süßen Banden unsere Schützen dorthin zögen. Selbst die Passeyerer Prantl und Moosmair sind fürs Frankfurter Schützenfest wie „rebellisch“ geworden und werben um Schützenzug. „Eine Compagnie von Scharfschützen stellt unser Thal allein zum Schießen draußen, wenn wir nur 's Geld hätten“, äußerte unlängst ein Bauer. Es ist deshalb ein preiswerther Gedanke, daß man an manchen Orten Geld zusammenlegt, um die Theilnahme unbemittelter, guter Schützen zu ermöglichen. Das Dorf Schlanders im Bintschgau steuere über hundert Gulden zu diesem schönen Zwecke zusammen. Das Abzeichen unserer Schützen wird der rothe Tyroler Adler auf weißgrüner Schleife seyn; den Hut wird Edelweiß schmücken. Die „herrlichen“ Schützen tragen graue Röcke, die Bauern erscheinen in ihrer Nationaltracht. Die alte Fahne von Spinges und die Fahne des Erzherzogs Johann mit dem deutschen Bande werden den Zug begleiten.

(D. J.)

Anfrage und Bitte.

Sind die Enten nützliche oder schädliche Thiere?

(Eingefendet.)

Diese Frage glaubte Einsender dieß sowohl durch die Wissenschaft, als durch die Erfahrung längst gelöst, muß aber nun zu seiner Verwunderung hören, daß sie noch eine schwebende ist. —

Anderwärts freilich ist man darüber längst im Reinen, daß diese Schwimmvögel, wenn man sie nur von Fischteichen mit junger Brut fernhält, zu den allernützlichsten Hausthieren gehören, sofern sie nicht bloß delikates Fleisch, gute Bettfedern und vortreffliche Eier liefern, sondern auch bei ihrer enormen Gefräßigkeit eine ungeheure Menge schädlicher Würmer, Land- und Wasser-Schnecken, Käfer und sonstige Insekten und nebenher auch noch junge Frösche, todtie Mäuse und Aas verzehren, — und wer schon „drunten im Unterland“ gewesen ist, der hat gewiß auch die unzähligen Schaaren von Enten gesehen, die dort an den Ufern des Neckars, der Enz, der Sarr, des Kochers, der Murr, Rems, Glens und kleinerer Bäche zu treffen sind.

Wie ganz anders siehts auf dem Schwarzwalde aus? Hier hats zwar Bäche und Bächlein genug, aber weit und breit sieht man keine Ente, denn das Halten *) derselben ist polizeilich verboten und das Laufenlassen derselben mit Strafe bedroht. Fragt man nach dem Grund dieses Verbots, so erhält man den Bescheid: „weil die Enten Alles verderben.“ Was sie denn aber eigentlich verderben, hat Einsender nicht herausbringen können. Das Herumwaten dieser Thiere in den Wiesen, die gewässert werden, kann unmöglich der Grund seyn, da die Enten kein Gras fressen, sondern nur im Wasser den Schnecken und Würmern nachsuchen; wollte man aber etwa geltend machen, daß sie mit ihren Schwimmsüßen das Gras zertreten, so weisen wir einfach auf die Wiesen des Unterlandes hin, die mit dem üppigsten Grün prangen, ein herrliches Futter geben und in keiner Weise den Wiesen des Schwarzwalds nachstehen, obgleich die Enten sich täglich darin herumtreiben. — Da nun aber ein polizeiliches Verbot nicht auf einem bloßen Vorurtheil beruhen darf, sondern einen vernünftigen Grund haben muß, so bittet Einsender um gerälligen Aufschluß und spricht zum Voraus seinen besten Dank dafür aus. —

*) Auch auf dem Schwarzwalde ist von einem Verbot gegen das Halten dieses so nützlichen Hausthieres nichts bekannt und kaum möglich; es möchte nur da oder dort das Laufenlassen an Sonn- und Festtagen aus andern bekannten Gründen untersagt seyn.

Ann. d. Red.

Miszellen.

In Peilbronn erregt das schöne Geschenk des Herrn Peter Bruckmann daselbst zum deutschen Schützenfest, ein großer kunstvoll gearbeiteter Pokal aus Silber, in der Höhe von 9 1/2 Zoll, hervorgegangen aus der rühmlichst bekannten Fabrik gleichen Namens, die allgemeine Bewunderung. Die Grundfläche des Theiles des Pokals, der zur Aufnahme des Getränkes bestimmt ist, des Bechers, ist glatt, der andere Theil, der Fuß, ist cannelirt, hält den Becher in einem Kranze von Eichenlaub, in welchem mit erhabener gothischer Schrift die Worte stehen: Deutsches Schützenfest. Frankfurt a.M. 1862. Die Form ist die des Römers, gewählt mit Rücksicht auf die bedeutendste nationale Stätte in Frankfurt, den Römer.

Einfache Prüfung, ob sich in der Mitte eines gefällten Stammes anbrüchiges Holz befindet. Zu dem Ende legt man den Stamm horizontal mit jedem Ende auf eine Unterlage, worauf Jemand mit einem Hammer gegen die eine Grundfläche des Stammes schlägt, während ein anderer das Ohr der entgegengesetzten Grundfläche nähert. Ist der Stamm von gesundem Holz, so hört letzterer jeden Schlag hell und deutlich, sollte auch der Stamm 60 bis 80 Fuß lang seyn. Wenn dagegen die Hammerschläge am andern Ende nicht hörbar sind, oder doch dumpf klingen, so ist dies ein Zeichen von Anbrüchigkeit im Innern des Stammes.

(Polyt. Notiz.)

Redaktion, Druck und Verlag der Nech'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.